

Herkules-Doppelgarn
bestes der Gegenwart



garantiert echt schwarz, sowie alle anderen
Strick- & Webgarne
empfehlen billigst
F. A. Winter.

Cricot-Anzüge
für Knaben
empfehlen billigst in verschiedenen Größen und Farben, ebenso alle Neuheiten in
Damenblousen
F. A. Winter.

Paul Henninger
Bäckerei
neuester Ernte.



Wohnungs-Gesuch.
Unterzeichnete sucht auf Zafobi 2 bis 3 Zimmer, Küche, Keller u. sonstiges Zubehör für 2 Personen zu mieten.
Pauline Breuninger,
wohnt bei Frau Wildermuth.

B a c k n a n g.
Volks-Versammlung.
Herr **Friedrich Hartmann**, Reichstagsabgeordneter des 11. Wahlkreises, hält am nächsten **Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr** im Saale des Gasthofs z. Schwaben hier einen Vortrag über seine bisherige Thätigkeit im Reichstag, sowie hauptsächlich über die Militärvorlage.
Herr **Schmid**, Redakteur des Beobachters in Stuttgart, hat sein Erscheinen hierbei zugesagt.
Hiezu ladet freundlichst ein
Der Volks-Verein.

Ein Versuch mit
Dr. Lahmann's Reformbaumwolle
befriedigt sicher.
Erprobt und von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten anerkannt als die bewährteste, beste, gesündeste aller Unterkleidungen für Männer, Frauen und Kinder.
Man bitte sich vor Nachahmungen und verlange sie stets nur aus der allein concessionierten Fabrik von
H. Heinzelmann, Reutlingen.
In **Backnang** zu haben bei
F. A. Winter.

Campfer-Seife
in bester Qualität, 3 St. 40 Pf. empfiehlt
Jacob Hebelmeyer.

Emmenthalerkäs,
vollständig,
Limburgerkäse (Bergware)
Mahmkäse
Kräuterkäse, echt Glaner bayrischen
empfehlen
A. Bauer u. Rathaus.

Großer Verdienst durch hochlohnende Maschinenverbrauchsartikel. Abiol. ricoflos. Keine besond. Werkstoff. Beliebige vergrößerungsmäßig. Gr. Erfolg nachweislich, wenig Geld erfordert. Prospect: **Peters & Co., Altona.**
In einem Hause bester Lage ist ein schön möbliertes großes und kleines
Zimmer
auf 1. Mai, auch früher oder später zu vermieten. Anträge nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

Bindtaden
sowie
Sauf- & Bestechgarn
für Schuhmacher
empfiehlt billigst
Alb. Hensflamm sen.

Dreiblättrigen & ewigen Kleejamen
garantiert feidefrei,
Saat-Widen
Nechten Seeländer Saatklein
Virginischen Pferdejahnmais
Rheinischen Stod-Hansjamen
Saat-Erbisen & Linjen
empfiehlt billigst
Alb. Hensflamm sen.

Eine kleinere
Wohnung
vermietet auf Zafobi
Gottlieb Kugler, Apacherstraße.
Ein jüngeres
Mädchen
kann sofort eintreten. Auskunft erteilt
Frau Armbruster, Kronprinzeng.

Einige stark
Mädchen
werden gesucht aus Ziel.
Frau Mayer, Schillerstr. 3.

Am **Donnerstag** gibts
Kaff
Untere Ziegelei **Hensflamm.**
Diözesan-Verein.
Bäckerei (nicht Murrhardt) 24. April, 3 Uhr.
Wittnien-Preise
vom 18. April 1895

1 Kilo weißes Brot	25
4 Kilo schwarzes Brot	80
500 Gramm Rindfleisch	60
" Kalbfleisch	65
" Schweinefleisch	60
" Kalbfleisch	65
" Schweinefleisch	60
Butter	90-100
2 Stück Eier	10-11
Milchschwein, 1 Paar	30-40

Jun.

Rednungen
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Dom Landtag.
26. Sitzung, 18. April. Beratung des Ertrags der Domänen. Kap. Berg- und Hüttenwerke. Der seither ungenügende Betrieb der Werke bessert sich, indem dieselben wieder Meinerträge liefern und zwar 1889/90 bis zu 265 846 M., 1890/91 nur 236 000 M. Die Debatte bewegt sich um das Hüttenwerk Ludwigs- thal bei Luttingen; der Antrag zum Verkauf wurde früher gestellt, ein neuer liegt nicht vor. Kap. 116. Salinen, Meinertrag 116 000 M. wird angenommen. Dann tritt die Kammer dem abweichenden Beschlusse der ersten Kammer beim Gesetzentwurf über die Ab- stufung der Walssteuer bei und nimmt das Gesetz mit allen abgegebenen 75 Stimmen an.
* **Ständische Druckdristen.** Erschienen ist ein zweiter Nachtrag zum Hauptfinanzetat betreffend den Finanzgelehnswurf Art. 10, ferner die Spezialetat Kap. 3 Tit. 1 Staatsschulb. Kap. 70 Tit. 12 Technische Hochschule, Kap. 123 Tit. 1 Verschiedene Einnahmen bei der Staats- hauptkasse. Der Nachtrag zu Art. 10 des Fi- nanzgesetzes lautet: (Ferner werden aus dem Vermögen der Reichverwaltung zu außerordentlichen Staatsaus- gaben bestimmt:) Dem Departement des Innern: für Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Korporation sfragen, einschließlich der Esterstraßen der- selben und der Eckerstraßen in der Finanzperiode 1893/95 für jedes dieser beiden Staatsjahre 500 000 M., zu 1 000 000 M. — Dem Departement des Reichens- und Schulwesens: zu einem Staats- beitrags an die Stadtgemeinde Stuttgart zur Er- stellung eines Gebäudes für die neu zu errichtende 2. Realschule auf 160 000 M. — zu einem Staatsbeitrag an die Stadtgemeinde Cannstatt zu den Kosten der Erwerbung und Einrichtung eines Gebäudes für das Gymnasium auf 12 000 M. — zur Erwerbung der alten Kirche in Burg-

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Backnang, 18. April. Die Musterung im hiesigen Aushebungsbezirk geht heute mit der Lös- zung zu Ende. Von 422 Militärlieutenants wurden vorgeschlagen a) Aushebung zur Infanterie 143 Mann, Dragoner 11, Alanen 11, Feldartillerie 20, Infan- terie 7, Pioniere 6, Train 7, Delonomie-Handwer- ker 6; b) als Ersatzreserve 49 und zwar Infanterie 38, Feldartillerie 2, Infanterie 4, Pionier 1, Train 3. Zum Landsturm ersten Aufgebots wurden 58, als dauernd untüchtig 20 und zur Zurückstellung 87 bestimmt.
Backnang, 19. April. Zum Besten der hiesigen städt. Krankenpflege (Verein zur Anstellung von Dia- konissen) wird, wie wir mitteilen können, der hiesige Musiktrupp in nächster Zeit im Gasthof z. Schwaben in sehr anerkannter Weise eine Abend- unterhaltung veranstalten. Bei reichhaltigem Pro- gramme gelangen neben Klavierkonzerten Chor- und Soli-Gesänge zum Vortrag, zu welchen Fräulein Schmückle aus Frankfurt (Eulien des ver- storbenen Stadtschultheißen Schmückle hier) ihre freund- liche Mitwirkung für mehrere Nummern des Pro- gramms zugesagt hat. Ein zahlreicher Besuch steht diesem Verein bei seinen Aufführungen nie, deshalb

wird auch diesmal zu erwarten sein, daß eine recht zahl- reiche Beteiligung der oben erwähnten freien Verein- gung einen hübschen Kasernenbeitrag zuführen wird.
Stuttgart, 17. April. Der Verein der Vogel- freunde hat gestern seine neueste Geflügelausstel- lung bei Hill eröffnet, welche wieder prächtige Exem- plare von Hühnern, in- und ausländische, Tauben und auch Hiezwögel darbot.
SCB Strafkammer Stuttgart, 18. April. Am Sonntag den 5. März, Nachmittags entstand in der Wirtschaft zum Lamm zu Großepappach unter Refru- ten und Ziegeleiarbeitern von Waiblingen ein Wort- wechsel, der zu Thätlichkeiten führte. Drei lebige Ziegeleiarbeiter von Waiblingen wurden durch Stiche verletzt, und zwar erhielt Wilhelm Böhringer zwei Messerstiche in den Rücken, dessen Bruder August Böhringer einen Stich in das rechte Handgelenk, dieser und ein dritter namens Karl Frösch außerdem Schläge mit Fäusten. Ersterer war 14 Tage, letzterer 17 Tage lang arbeitsunfähig. Dieser Körperverletzung wegen wurden die beiden 20 Jahre alten Ziegeleiarbeiter J. Fr. Schmid von Cannstatt und Albert Rieger von Waiblingen, beide hiesig wohnhaft, verhaftet. In der heutigen Verhandlung suchten dieselben zu leugnen. Die Aussagen der vernommenen 11 Zeugen gingen da- hin, daß Rieger mit seinem Dolchmesser dem Wilhelm Böhringer von hinten her in den Rücken und der Angeklagte Schmid mit seinem Taschenmesser ebenfalls von hinten in den Rücken gestochen, auch beide An- geklagte gemeinschaftlich den Frösch und August Böhringer mit Faustschlägen mißhandelt haben und zwar aus geringfügiger Ursache. Rieger soll schon vorher auf der Straße ein offenes Dolchmesser gehabt und geworfen haben: heute soll mir nur einer kommen! ebenso Schmid: heute muß noch Blut fließen und wenn es Hottenburg kostet. Ein Zeuge hörte die beiden Angeklagten vor Beginn der Thätlichkeiten zu

einander sagen: Nur zugestochen, und kommts aufs Buchhaus nicht an! Beide Angeklagte, welche ver- schiedene kleinere Vorstrafen haben, wurden zu 6 Mo- naten Gefängnis verurteilt. Von der dem August Böhringer zugesügten Körperverletzung wurde Rieger mangels genügenden Schuldbeweises freigesprochen.
Stuttgart, 17. April. Gestern nacht vor 11 Uhr entgleiste auf der Station Böblingen ein Wagen eines Güterzuges ohne weiteren Unfall. Das Geleise war aber hiebei gesperrt und die Reisenden des nachfolgenden Personenzuges Nr. 226 Gorb-Stutt- gart mußten in einen nachts 1/2 12 Uhr entgegenge- gangenen Hilfszug umsteigen und trafen mit 1/4 stündiger Verspätung hier ein.
Lorch, 17. April. Ein neu entdecktes rö- misches Kastell in Lorch. Gestern hatten wir Gelegen- heit, die Ausgrabungen zu besichtigen, welche der Reichs- kommissar der Provinzialverwaltung Major Steimle aus Stuttgart in dieser Stadt seit mehreren Tagen vornehmen ließ. Wenn es auch schwer ist, einen Ueberblick über die ausgegrabenen Mauerreste, deren Richtung zu bekommen, denn die Mauern liegen zum größten Teile unter den Häusern und in den Gärten der Stadt, so sind doch an etwa 11 Stellen diese so freigelegt, daß man über den einstigen Zweck derselben nicht im Zweifel sein kann. Aus den 2 festgestellten Seiten und der Dicke des Gemäuers zu schließen, hat man die Reste eines großen Kastells vor sich, welches in der Mitte der jetzigen Stadt Lorch liegt und ohne Zweifel das einstige römische Castrum gebildet hat. Die Nordseite be- findet sich zwischen der Kirchhofmauer und deren ge- rader Verlängerung einerseits und der Bahnhofsmauer andererseits; die Westseite in der Nähe des Stadtparkes Braun und darüber hinaus, während die Ostseite, die aber noch nicht gefunden ist, etwa da liegen dürfte, wo das Forsthaus sich befindet. An der Südseite scheinen noch keine Reste gemacht worden zu sein. Das sichtbar gemachte Mauerwerk fand sich ungefähr 40 cm unter dem Boden vor, ist zum Teil gut er- halten und scheint stärker zu sein, als das vom Kastell bei Unter- und Oberbödingen. Man maß an einigen Stellen 1,24—1,30 m Dicke. Die Beschaffenheit ist die gleiche wie dort und wie man sie auch an der Teufelsmauer bei Wilsdorf im vorigen Jahre vor- fand, nämlich außen Mauerwerk und innen eine Menge Kalk. Es ist nur zu wünschen, daß es dem Förster gelingen möge, sämtliche Seiten nachzuweisen, was allerdings sehr schwer sein wird, da Häuser und Straßen Grabarbeiten unmöglich machen. (S. M.)
* **Beifug Erwerbung der alten Kirche in Burgfelden, W. Altingen.** für den Staat ist der Begründung zum Ankauf folgendes zu entnehmen: Bei Gelegen- heit des Abbrechens des Dachstuhl der uralten, bau- fällig gewordenen Kirche zu St. Michael in Burg- felden, wurden Wandgemälde entdeckt. Diese gehören nach der Angabe des Konservators der daterländischen Kunst- und Altertumsdenkmale der Zeit nach dem Jahre 1000 an, sind also die ältesten bis jetzt in Württemberg entdeckten und ragen zugleich durch Geist und Reichtum der Komposition, Feinheit, Klarheit und Färbigkeit der Zeichnung und Eigenartigkeit der Dar- stellung hoch hervor; sie sind ohne Zweifel von der Hand des besten Malers, welcher die berühmten, vor 12 Jahren in der Kirche zu Oberzell auf der Insel Reichenau im Bodensee bloßgelegten Wandgemälde entworfen hat, die bis jetzt die einzigen aus dieser ersten Blütezeit der deutschen Malerei stammenden Leistungen waren. Die Bilder in Burgfelden sind aber, wie der Konservator bemerkt, mindestens eben- so wertvoll und merkwürdig, wie die auf der Insel Reichenau entdeckten, und zudem zeigt noch die ganze Kirche, samt dem östlich stehenden Turm, die Bauart eben dieser frühen Zeit. Sie ist wohl das älteste bauliche Denkmal des Landes. An der Stirnwand der Kirche findet sich, ähnlich wie in Reichenau, die Dar- stellung des jüngsten Gerichts, unten die Auferstehung der Toten, zu Seiten die Gruppen der Seligen und der Verdammten. An den 2 Langwänden zeigen sich die 12 Apostel, die Ertragung und Szenen aus der Legende des hl. Michael, welchem die Kirche geweiht ist — Szenen, die besonders auch durch die hier auf- tretenden kriegerischen Trachten interessant sind. Da es sich hier um Erwerb eines Schatzes ersten Ranges handelt, so wurde sofort eine Sicherung derselben durch Erwerbung dieser alten Kirche für den Staat ins Auge gefaßt. Die Kirchengemeinde hat sich zu käuf- licher Ueberlassung derselben an den Staat um den Preis von 12 000 M. geneigt erklärt, um damit in Verbindung mit einigen Beiträgen eine neue Kirche zu bauen. Der Konservator hat hiezu bemerkt, daß der Kunst- und Altertumswert, wenn er überhaupt zu tagieren sei, ein 4- bis 5facher sei. Damit wäre dann ein Kunstwert einzig in seiner Art gesichert, das vor- ausichtlich zahlreiche Besucher aus allen Kreisen der Kunstkenner und Kunstfreunde anziehen wird.
Ohringen, 15. April. Vom 26. d. M. bis in die erste Maiwoche wird hier in der Turnhalle von hiesigen und einigen auswärtigen Ruffen etwa an 5 Abenden das **Ferris'sche** Lutherspiel aufgeführt werden. Die Vorbereitungen hiezu sind in vollem Gange, und da die Hauptrollen in bewährten Händen sich befinden und die Ausstattung des Stückes eine pompöse genannt werden darf, namentlich die Kostüme künstlerisch und historisch treu hergestellt sind, so dürfen wir wohl mit Recht einem zahlreichen Be- such nicht nur von Angehörigen des Bezirks, sondern auch von den angrenzenden Oberämtern entgegensehen. Die Lutherspiele hat Herr Harrer Stempel von Nainfels, der sie feierseitig auch in Heilbronn trefflich durch- führte, übernommen. Bei dieser Gelegenheit dürfte

sich unsere geräumige Turnhalle als geeignete Stätte für solche größere Aufführungen — es sind bei obigen Stück 76 Mitspieler — bewähren. Die Eintritts- preise sind angesichts der vielen Mühe und großen Kosten sehr billig zu nennen. Der Ueberschuß ist für die Zwecke eines Vereinskassens bestimmt.
* **Gall.** Die Einweihung des König Karl-Turms auf dem Einkorn ist nun auf den 1. Mai d. J. bestimmt. Durch den Aufbau hat die Aussicht nach allen Richtungen sehr wesentlich gewonnen. Manche Schwierigkeiten waren zu überwinden, doch durfte sich das Bau-Komitee allseitiger Unterstützung erfreuen. Wenn auch die Baukosten noch nicht ganz gedeckt sind, so ist doch zu hoffen, daß zu dem Werk noch manche freiwillige Beiträge fließen werden und mit den Ein- trittsgeldern der noch verbleibende Abmangel gedeckt werden kann.
* **Ueber das große Brandunglück in Calmbach** schreibt die „Bad. Landesztg.“: Das Feuer kam in dem Mechaniker Hausmann'schen Anwesen Nachts und zwar ungefähr um 12 1/2 Uhr zum Ausbruch. Zuerst wurde der südliche Seitenflügel ergriffen. Hoch oben im Knieholz schloßen die 13, 11, 7 und 4 Jahre alten Knaben Hausmanns. Hausmann selbst, seine Frau und ein Säugling hatten ihre Schlafstube ein Stockwerk tiefer. Als nun Hausmann, aus dem Schlafe erwachend, die Feuergefahr gewahrte, sprang er eiligst hinauf, zu seinen 4 Knaben, um sie zu retten. Doch während er hinaufstieg, wurden hinter ihm die Stiegen vom Feuer erfaßt. Der Rüdztig war ihm abgebrochen. Dasselbe Schicksal, vor dem er seine Liebste errettet wollte, ereilte ihn. Er ver- brannte mit ihnen. Nur der 13jährige Knabe hatte sich dem Verbranntensode entzogen, indem er aus dem Fenster kletterte und am Fensterkreuz hängend, um Hilfe rief. Der Feuerwehrmann Flößer Christ. Bott war es, der unter Mithatung der Gefahr für das eigene Leben den unglücklichen Knaben aus der gefährlichen Lage befreite. Ob der Gerettete am Leben bleibt, ist noch zweifelhaft. Sein Körper ist über und über mit Brandwunden bedeckt und namentlich sind Arme und Beine derart bedähtigt, daß bereits Amputa- tionen in Aussicht genommen sind.
* **Engen O. A. Uach.** Einentraurigen Konfirmationstag mußte die hiesige Ge- meinde erleben. Infolge der kroupösen Diptheritis, die seit Monaten hier herrscht und schon viele Opfer gefordert hat, stand plötzlich der härteste und gefährlichste der Konfirmanden, so daß nahe Verwandte, die zur Konfirmation teilweise aus weiter Ferne herbeigekom- men waren, statt des munteren Knaben nur noch dessen entleertes Leib antrafen. Die Beerdigung fiel auf den Tag der Konfirmation und wurde mit dieser Feier selbst verbunden. Der Schmerz konnte keine Grenzen mehr, als nach der Eintragung der Sarg vor den Altar getragen wurde, um für das Grab ge- weicht zu werden. — Ein anderer Konfirmand ist in der Nacht von gestern auf heute von derselben Krank- heit befallen worden und mußte zu Hause konfirmiert werden. (R. Post.)
Navensburg, 15. April. Als gestern morgen Landgerichtsherr Weher einen Zigeuner von dem Untersuchungsrichter wieder in den Arrest zurückbringen sollte, war ihm, dem R. A. zufolge, der Zigeuner eine Handvoll Kalkstaub, den derselbe vorher in seiner Zelle abgekratzt hatte, ins Gesicht und ergriß damit die Flucht. Der Wache durfte sich aber der Freiheit nicht lange erfreuen; nicht weit vom Thortor wurde er mit Hilfe weiterer Personen eingefangen und ins Gefängnis zurückgebracht.
Som Algan, 17. April. Wie die Neue Augsb. Ztg. meldet, sind vergangenen Sonntag nachmittags in dem Marktflecken Wertach bei Reuppen 110 Wohn- häuser nebst Nebengebäuden abgebrannt. Re- gierungsrat v. Kopp begab sich heute an den Ort der Brandstätte. Ueber 500 Personen sind obdachlos; der Marktflecken zählt ca. 800 Einwohner.
* **Aus verschiedenen Oberämtern werden Wald- brände gemeldet, welche jedoch keine größere Aus- dehnung annahmen.**
Berlin, 18. April. Die kaiserlichen Prin- zen treffen Mitte Juni zu längerem Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ein.
— Die „Nat.-Lib. Correspondenz“ erfährt von zuverlässiger Seite, die Centrumsfraktion des Reichstags sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verfassungsgesetze keine Aussicht auf Erfolg hätten.
* **Das in Berlin erscheinende jüdische „Kleine Journal“** macht sich ein besonderes Vergnügen daraus, die höchsten christlichen Feste zu verhöhnen und zu begeiern. Nachdem es schon aus Anlaß des Oster- festes an frechem Egoismus das Menschenmögliche geleistet hatte, verhöhnt es jetzt auch das Himmel- fahrtsfest, weshalb ihm die katholische „Germania“ zu bedenken giebt, die Stunde der Vergeltung für dieses blasphemische Treiben werde vielleicht rascher kommen, als sich dies die jüdischen Christenfeinde träumen, und es werde dann über sie ein unerbittliches Gericht her- einbrechen.
Möna, 18. April. Der Dampfer Felicia, der mit einer Ladung Kohlen von Burtisland nach Kiel unterwegs war, ist gestern abend bei Fornæs unter- gegangen; die Mannschaft hat sich in den eige- nen Booten gerettet.
Hamburg, 17. April. Zum Streik der Hei- zer und Trimmer er meldet der „Hamburgische Kor- respondenz“: „Heute wurden die Heizer und Trimmer

des Schnell dampfers „Fürst Bismarck“ ausgemustert; ein großer Teil der Leute nahm wieder Stellung auf dem Schiffe. Um etwaigen Ungünstigkeiten vorzu- beugen, wird das Seemannshaus polizeilich abgeperrt. Kleine Dampfer können ihr Personal angelich ohne große Schwierigkeiten engagieren, da von auswärts viel Zuzug kommt. Sehr zu Ungunsten der Strei- fenden ist der augenblicklich außerordentlich niedrige Stand der Frachten, infolgedessen es manchem Arbeiter nicht viel Schaden bringt, seine Schiffe eine Zeit lang still liegen zu lassen.
* **In Elberfeld** beschloßen die Stadtverordneten den Neubau des Rathauses und bewilligten für Baubewerb 1 600 000 M., für die Gesamtkosten 2 1/2 Millionen.
St. Johann a. d. Saar, 17. April. Im Pro- zesse betreffend Unterdrückung von Geldern des Rechts- schupvereins der Bergarbeiter wurden Warkon und Wammann freigesprochen, Kron erhielt drei Monate, Bervanger sechs Monate Gefängnis.
Zweibrücken, 14. April. (Nord in Gefäng- nis.) Ueber die Mithat in der Gefangenanstalt berichtet die „Zweibrücker Ztg.“ Folgendes: Der jugendliche Gefangene Georg Meyer, 17 (!) Jahre alt, Tüncher aus Ansbach, hat gestern abend den Verhafteter Friedr. Wehrst mit einer eisernen Stange erschlagen. Der jugendliche Mörder hatte schon lange den Plan gefaßt, zu entweichen. Gestern wollte er ihn nun zur Ausführung bringen. Er zer- schlug seine eiserne Bettstelle und durchbrach mit einer Eisenstange seine Zellenwand. Durch das Loch ge- langte er in den Zellengang, den die Nachtwache zu begreifen hat. Hier lauerte er seinem Opfer auf. Als der diensthühende Aufseher die Zellentüre öffnete, schlug ihn Meyer meuchlings zusammen. Wehrst lag durch einen einzigen Schlag gelötet worden sein. Nach vollbrachter Mordtat nahm Meyer dem Erschlagenen die Schlüssel ab und öffnete seinem Gefangenenge- nossen Valentin Weyland, 20 Jahre alt, Bäder von Harzheim, die Zellentüre. Die Beiden verbrachten nun den Toten in die Zelle Meyers und legten den Ermordeten, welcher auf dem Transport nach der Zelle noch Lebenszeichen von sich gegeben haben soll, auf das Bett des Mordbuben. Hierauf ging das äußere Paar zum Spicher des Hauptgebäudes, um von hier aus die Flucht zu bewerkstelligen, die jedoch vereitelt wurde. Der Wachtposten hörte nämlich ein Geräusch und machte den Gefängnisaufseher hiervon Mitteilung. Auf dem Speicher waren die Mordbuben versteckt. Der Thäter wurde zuerst ergriffen und ding- fest gemacht. Heute vormittags kam die Gerichtskom- mission, um den Thätbestand festzustellen. Der Er- mordete lag noch auf dem Bette des Mörders, das Gesicht ganz mit Blut bedeckt. Wehrst stand seit 14 Jahren im Gefängnisdienst und begleitete seit 1885 die Stelle eines Wertauffsehers an hiesiger Anstalt.
Sigmaringen, 17. April, Abends. Im Refi- denzschloße des Fürsten ist Feuer ausgebrochen, auch die bekannten Kunstschätze des- selben schweben in großer Gefahr. — Dienstag Vorm. 9 Uhr. Die größte Gefahr ist jetzt vor- über; doch ist das ganze Schloß noch bedroht. Die Sammlungen sind außer Gefahr; der sonstige Schaden ist ungering. (Sch. M.)
Sigmaringen, 18. April. Die Gefahr ist vor- über, der Schaden ist weniger groß, als befürchtet wurde; der ganze Fürstenbau ist ausgebraut, der Kunstbau ist unbeschädigt; kein Menschen- verlust.
Oesterreich-Ungarn.
Wien, 17. April. Anläßlich des Planes, Volks- versammlungen in Verbindung mit Gottes- diensten abzuhalten, unterlag ein Entschluß des Ministers des Innern Versammlungen an Orten, welche für die Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt sind, ferner Versammlungen, in deren Programm kirchliche Ueb- ungen mit Beratungen öffentlicher Angelegenheiten ab- wechseln und zu denen die Bevölkerung mit kirchlichen Würdigen, Fabnen u. c. erscheint. Da eine zwischen Staat und Kirche geteilte Kontrolle unthunlich sei, könnten derartige Versammlungen vaterlandsfeindlichen nationalen Agitationen dienen.
* **In Belgien** gährt es furchtbar. Für die Re- gierung, welche dem Spettakel in Brüssel keinehage rasch zufliehet, wird bald der Zeitpunkt kommen, energisch einzugreifen, da nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in Antwerpen, Gent, Mons, Charleroi, Grammont u. s. w. die Aufregungen durch die Ar- beiter zunehmen. Die neuesten Mitteilungen lauten:
Brüssel, 17. April. Bei der gestern stattgefun- denen Versammlung bemerkte Van de Velde, die Arme der Ausländigen würde sich in eine Revolution ar- mee verwandeln, wenn nicht das allgemeine Streikrecht gewährt werde. Aus Gent werden erste Unruhen gemeldet. Ein Infanterie-Regiment ist dort- hin abgerückt.
Brüssel, 18. April. Dem Vernehmen nach trug die gemeldete Verhandlung des Gouverneurs von Brabant mit den Bürgermeistern der Ortschaften in der Umgebung Brüssels nur einen ver- traulichen, keinerlei amtlichen Charakter.
Mons, 17. April. Nach 2 Angriffen der Bürgergarde gegen streikende Arbeiter, wobei mehrere Personen verwundet wurden, griffen die Ausländigen an zwei Punkten der Stadt die Bürgergarde mit Steinwürfen an und bedekten mehrere Garabien. Die Bürgergarde gab hierauf Feuer, tötete 4 Streikende und verwundete eine große Zahl

